

<b>Zeitschrift:</b>	Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	- (2002-2003)
<b>Artikel:</b>	Büroeinrichtungen im Wandel der Zeit : die Sammlung Thomas A. Rüegg
<b>Autor:</b>	Hardmeier, Daniela
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-381937">https://doi.org/10.5169/seals-381937</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

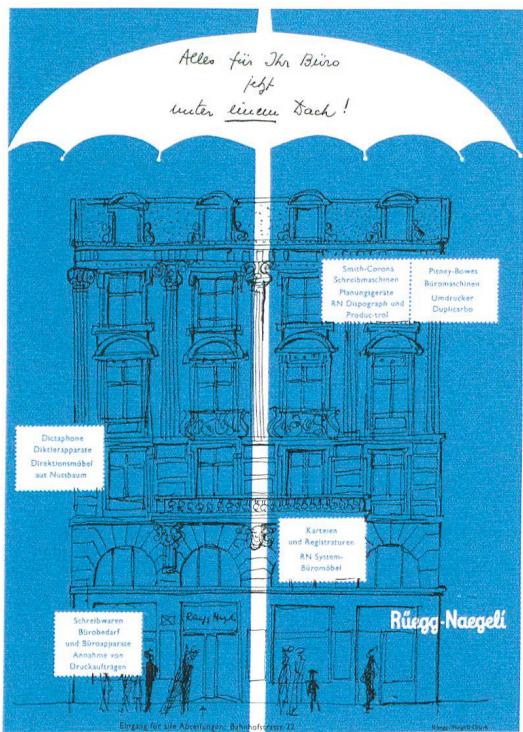
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BÜROEINRICHTUNGEN IM WANDEL DER ZEIT – DIE SAMMLUNG THOMAS A. RÜEGG



12|

12| Werbeseite der Firma Rüegg-Naegeli im hauseigenen Magazin, Zürich, 1956. Titelseite der RN Büro-Mitteilungen, September 1956.

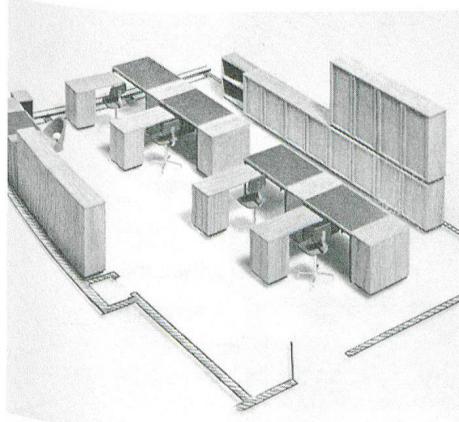
13| Pult und Stuhl des Büromöbel-Systems «Domino», für Geigy AG, Basel, hergestellt von Nyffeler-Jordi in Strengelbach (AG), um 1955.  
LM 88951.1–2: Tisch mit Korpus,  
LM 88957: Stuhl.

Ein wichtiger Aspekt des Sammelns im Bereich des 20./21. Jahrhunderts liegt in der Dokumentation des Wandels von der Produktions- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Informationsgesellschaft. Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor nimmt kontinuierlich zu, Mitte der 70er-Jahre übersteigt er erstmals die Anzahl der Beschäftigten im Industriebereich. Von da an ist die Entwicklung unaufhaltsam, der tertiäre Sektor bindet die Mehrzahl der Arbeitskräfte.<sup>3</sup> Diese wichtige Entwicklung soll sich auch in der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums widerspiegeln.<sup>4</sup> Was zeigt diesen Wandel besser als Möbel, Maschinen und Hilfsmittel aus dem Bürobereich, die einen Grossteil der arbeitenden Bevölkerung tagtäglich umgeben?

In diesem Sinne ist die Schenkung Thomas A. Rüegg ein besonderer Glücksfall. Die Sammlung umfasst grössere Objektgruppen im Bereich der Büromöbel, Büromaschinen und -systeme, Teile des Archivs der Firma Rüegg-Naegeli sowie Werbe- und Dokumentationsunterlagen zu den von der Firma verkauften Produkten. Es handelt sich bei dieser Schenkung um Objektgruppen, die sehr gut dokumentiert sind und als geschlossener Bestand überdies die Aktivitäten einer wichtigen Schweizer Firma über einen Zeitraum von rund 100 Jahren belegen. Auch innerhalb der Möbelsammlung hat die Schenkung Rüegg einen wichtigen Stellenwert, da aus der Zeit des 20. Jahrhunderts bisher hauptsächlich Möbel aus dem Wohnbereich vorhanden sind. Die Firma Rüegg-Naegeli wurde 1868 durch Albert Naegeli in Zürich gegründet. Der Doppelname entstand 1899 durch den Eintritt von Naegelis Schwiegersohn Johann Caspar Rüegg. Aus dem damaligen Handel mit «Bureau-Utensilien, Papier und Geschäfts-Drucksachen» entstand in der Folge eines der wichtigsten

3 Analysen zur Betriebszählung 2001. Die Beschäftigungsentwicklung in der Schweiz 1985–2001, Bundesamt für Statistik (Hrsg.), Neuenburg, 2004.

4 Auf die verstärkte Sammlungstätigkeit im Bereich des 20./21. Jahrhunderts wird an anderer Stelle eingegangen (siehe oben, S. 78–81).



14|

Handelshäuser für Büroeinrichtungen und Büroartikel [12]. Die Firma war jedoch nicht nur als Handelsunternehmen tätig, vielmehr entwickelte Rüegg-Naegeli etliche Produkte für den Bürobedarf selber. Als Vertreter wichtiger in- und ausländischer Firmen für Büromaschinen (Smith Corona, Dictaphone Corp.) und Büromöbel (Erga, Knoll, USM Haller) machte sich Rüegg-Naegeli in der Folge einen Namen. Thomas A. Rüegg leitete das Familienunternehmen in der vierten Generation. Im Jahr 2000 ging dieses durch ein Management-Buyout in neue Hände über.<sup>3</sup>

Die Sammlung Rüegg umfasst ein grösseres Möbelkonvolut, bestehend aus Bürotischen und -stühlen, Aktenschränken und Kleinmöbeln. Das Spektrum reicht von Rollpulten im amerikanischen Stil aus der Jahrhundertwende bis zu Systemmöbeln aus den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Mit der wachsenden Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Dienstleistungsbetrieben und dem Einzug rationeller Arbeitsweisen in der Bürowelt verändern sich auch die Anforderungen an die Büroeinrichtungen. Der Vorteil dieser Systeme liegt darin, dass sie alle nötigen Elemente wie Tische, Stühle, Korpusse u.a. umfassen und dass diese frei kombinierbar sind. Das Büromöbel-System «Domino» [13] ist ein solches Programm, das um 1955 im Auftrag der Firma I.R. Geigy AG in Basel entwickelt wurde und für das Rüegg-Naegeli die Vertriebsrechte erhielt. Das Hauptelement jeder Einrichtung ist der Tisch, bestehend aus einer mit Inlaid belegten Holzplatte und einem Eisengestell. An diesen Tisch können nun Korpusse, weitere Tische, Seiten- oder Rückwände sowie Büchergestelle montiert werden. «Endlich das von Grossbetrieben seit langem gewünschte Baukasten-Prinzip für unbeschränkt wandelbare und ausbaufähige Büromöblierung.»<sup>4</sup> Das Domino-System – der Name stammt im Übrigen von Rüegg-Naegeli – wurde zudem mit dem Preis «Die gute Form» durch den Schweizerischen Werkbund ausgezeichnet.

Für den Verkauf dieses Möbelsystems entwickelte Rüegg-Naegeli ein Raumplanungsgerät, den RN Modell-Büroplaner [14]. Mit Hilfe eines Planpapiers und von Modellen im Massstab 1 : 20 konnten den Kunden verschiedenste Möglichkeiten einer Büroeinrichtung vor-demonstriert werden. Das Modell-Büro wurde dann mit einer Polaroid-Kamera fotografiert und den Kunden als Entscheidungshilfe mitgegeben.



13|

<sup>3</sup> Vgl. hierzu das «Kundenmagazin Rüegg-Naegeli», Frühjahr 2000.

<sup>4</sup> Büro-Mitteilungen, Hrsg. Rüegg-Naegeli + Cie AG, Nr. 46, 1957, S.8.

Den grössten Teil der Sammlung machen die Büromaschinen aus. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Diktiergeräte, Schreibmaschinen, frühe Computer, Vervielfältigungs-maschinen sowie Rechenmaschinen.

Seit 1924 hat die Firma Rüegg-Naegeli die Generalvertretung für Geräte der Dictaphone Corp., einer der weltweit führenden Unternehmungen im Bereich der Diktiergeräte. Das Aufkommen der Diktiergeräte ging mit Bestrebungen zur Rationalisierung der Büroarbeit einher. Im Gegensatz zum Stenographieren erlaubten es diese Geräte nun, dass die Sekretärin nicht mehr stundenlang beim Diktat sitzen musste, sondern unabhängig vom Zeitplan ihres Vorgesetzten die zu schreibende Korrespondenz erledigen konnte. Die Verfechter des Diktiergeräts führten trotzdem – oder vielleicht auch gerade wegen dieser neuen Form der Arbeitsteilung und Unabhängigkeit – keinen einfachen Feldzug gegen die Befürworter des Stenographierens, bis sich diese neue Form des Diktats schliesslich doch durchsetzen konnte.

Die frühen Diktierapparate nach dem System Edison bestanden aus jeweils drei Geräten: einem Aufnahmegerät, einem Abspielgerät sowie einer Schleifmaschine. In das Aufnahmegerät wurde eine Wachswalze eingelegt, auf der das diktierte Gespräch aufgezeichnet wurde. Damit die Walzen mehrmals gebraucht werden konnten, wurde die jeweils oberste Schicht abgeschliffen. Das hier gezeigte Modell |15|, für welches das Patent 1892 eingereicht wurde, ist noch in einem Holzkoffer aufbewahrt und weist eine trichterförmige Sprechmuschel auf.

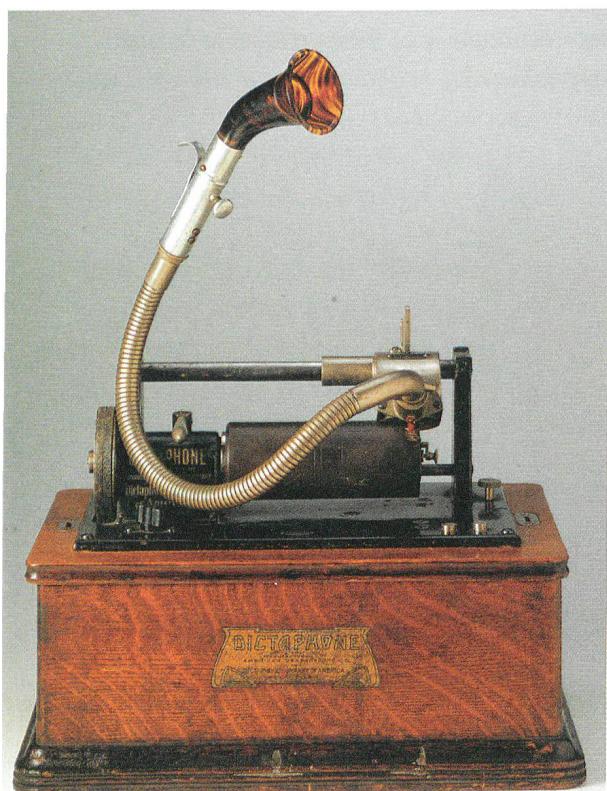
Bereits in den späten 70er-Jahren investierte Rüegg-Naegeli in die Entwicklung von eigenen Computersystemen. RN Exophor |16| wurde 1980 auf dem Markt vorgestellt als «die schweizerische Kompaktversion einer Verbindung zwischen Rechner und externem Speicher».<sup>5</sup> Exophor vereinigt alle Funktionen in einem Gerät – Bildschirm, Tastatur und Floppy-Disk-Laufwerk – und bietet Lösungen für Karteien und ähnliche Datensysteme.

|15| Diktiergerät System Edison mit Wachswalze, American Graphophone Company, New York, um 1906.  
36 x 43 x 30 cm. Dep. 3937.

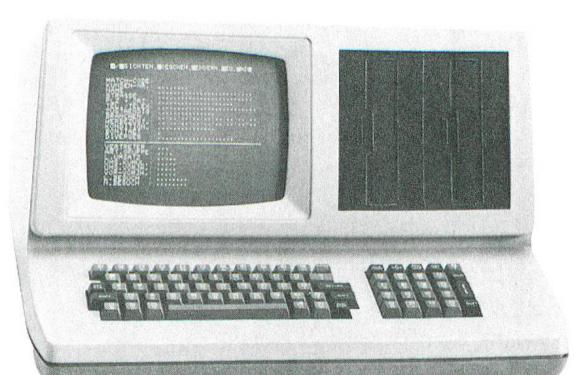
|16| RN Exophor, Rechner/Speicher, Eigenentwicklung von Rüegg-Naegeli, Zürich, um 1980.  
29,5 x 49,5 x 55 cm. LM 94291.  
RN-Mitteilungen, Nr. 114, S. 12.

|17| RN Fächerkartei, Zürich, um 1950.  
27 x 15 cm. LM 94323.

|18| Geschäftsbuch, Attrappe für Ausstellungszwecke, Zürich, um 1930.  
Holz mit Leder bezogen. 49,5 x 37,9 cm.  
Dep. 3939.

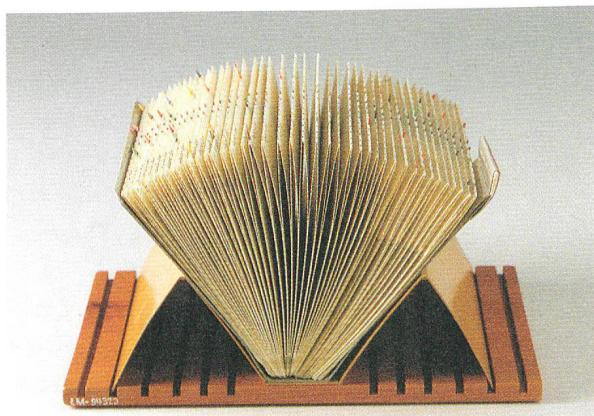


|15|



|16|

<sup>5</sup> Büro-Mitteilungen, Rüegg-Naegeli + Cie AG (Hrsg.), Nr. 114, Zürich, 1980, S. 12.

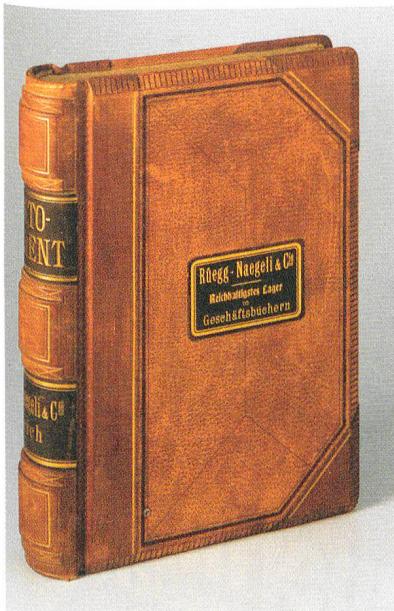


17|

Der Bereich der Bürosysteme umfasst Planungssysteme, Registraturen und Karteisysteme. Die Firma Rüegg-Naegeli hat in diesem Bereich sehr viele Eigenentwicklungen auf den Markt gebracht, mit denen sie grossen Erfolg hatte und die teilweise auch heute noch in Gebrauch sind, wie zum Beispiel die sogenannte Fächerkartei [17]. Es handelt sich hierbei um ein Karteikartensystem aus Doppelkarten, die sowohl in Pultschubladen wie auch in Karteischränken verwendet werden können. Das Spezielle an diesen Karten sind Distanzfedern, die die einzelnen Karten auseinander halten und das Blättern innerhalb einer Kartei erleichtern. Eine Anzahl solcher Karten wird in Leitmappen aufbewahrt, die beschriftet werden können. Zum Blättern innerhalb einer Leitmappe existiert ein Arbeitsgerät, in das die Leitmappe gestellt wird. Aufgrund der federnden Doppelkarten fächert sich der gesamte Inhalt auf und die Beschriftung der einzelnen Karten wird sichtbar.

Der letzte Teil der Sammlung umfasst die Bereiche der Büroaccessoires, das Firmenarchiv Rüegg-Naegeli sowie Dokumentationsunterlagen zu den verkauften und selbst produzierten Produkten. Dass Werbung nicht erst in den letzten Jahrzehnten ein wichtiges Thema war, zeigt sehr schön eine überdimensionale Attrappe eines Geschäftsbuches, das im Schaufenster der Firma Rüegg-Naegeli in Zürich stand [18]. Das Buch ist bezeichnet mit der Aufschrift «Rüegg-Naegeli & Cie./Reichhaltigstes Lager /in/ Geschäftsbüchern», es stammt aus den 1930er-Jahren.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle nicht zuletzt auch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Donator. Gemeinsam mit ihm wurde der gesamte Objektbestand gesichtet, und die museumsrelevanten Stücke wurden bezeichnet und registriert. Während dieser Arbeit verschaffte er uns dank seinen Kenntnissen viele weitere Informationen, die auf anderem Weg kaum oder nur mit grossem Aufwand zu erhalten gewesen wären. Eine fruchtbare Zusammenarbeit, von der das Museum auch in Zukunft profitieren wird, wenn die Objekte für weitere wissenschaftliche Recherchen oder für Ausstellungen genutzt werden.



18|